



Parlamentarischer Vorstoss

Vorstoss-Nr.: 131-2023
Vorstossart: Interpellation
Richtlinienmotion: ☐
Geschäftsnummer: 2023.RRGR.178

Eingereicht am: 07.06.2023

Fraktionsvorstoss: Nein
Kommissionsvorstoss: Nein
Eingereicht von: Tanner (Ranflüh, EDU) (Sprecher/in)
Gfeller (Schangnau, SVP)

Weitere Unterschriften: 0

Dringlichkeit verlangt: Nein
Dringlichkeit gewährt:

RRB-Nr.: vom
Direktion: Bau- und Verkehrsdirektion
Klassifizierung: Nicht klassifiziert

Ursachen für die Unwetterschäden im Emmental

In der einheimischen Bevölkerung, welche die Grosse Emme und ihre Hochwasser seit Generationen kennt, bestehen Fragen über die entscheidenden Ursachen für die Unwetterschäden der letzten Jahre, die sich besonders auf die Ereignisse im Kemmeribodenbad (Jahr 2022) und Räbloch (2014) beziehen.

Der Regierungsrat wird um Beantwortung folgender Fragen gebeten:

1. Wie haben sich Anzahl und Intensität der Niederschläge im Emmental und im speziellen in der Hohgant-Region konkret entwickelt? Wo und wie haben sich die entscheidenden Regenzellen der beiden Ereignisse 2014 und 2022 entwickelt?
2. Welchen Einfluss haben grosse versiegelte Flächen und Hitzeinseln der umliegenden Städte (Thun, Bern usw.) auf Anzahl und Niederschlagspotential von Regenzellen, die sich dann z. B. am Hohgant entladen?
3. Bei Starkregenereignissen wird beobachtet, dass in der Emme noch mehr Schwemmholz mitgetrieben wird als früher, als die Wälder intensiv bewirtschaftet und gepflegt wurden. Konnte die Herkunft des Schwemmholzes in den Jahren 2014 und 2022 zumindest teilweise untersucht werden und wenn ja, mit welchem Ergebnis? Wie viele Totholzinseln und Naturwaldreservate bestehen im Einzugsgebiet der Emme, insbesondere von deren Ursprung bis zum Räbloch Schangnau? Kann ein Zusammenhang zwischen der ungeheuren Masse an Schwemmholz mit Massnahmen zur Förderung der Biodiversität ausgeschlossen werden?
4. Früher wurde für den Hoch- und Tiefbau Geschiebe (Steine, Kies, Sand) aus der Emme entnommen, was inzwischen nicht mehr erlaubt ist. Dies führt dazu, dass sich die Sohle der Emme immerzu erhöht und die Durchflusskapazität des Flusses kleiner wird. Findet es der

Regierungsrat sinnvoll, an der aktuellen Praxis festzuhalten, oder sollte die lokale Verwendung des Geschiebes aus der Emme nicht eher aktiv gefördert werden?

Verteiler

– Grosser Rat